Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt
mit Davensberg, Ottmarsbocholt und Rinkerode

November 24 – Februar 25 11/24

Gemeindebrief



Neuanfänge • Geburtstagsfeier der Mirjam-Kita
Neues aus der Gemeinde • Neues Gottesdienstkonzept

Inhaltsverzeichnis



Andacht: Ein Gott des Neuanfangs. 3
Neue Liturginnen und Liturgen gesucht 5
Ev. Mirjam-Kita feierte ihren 5. Geburtstag! 6
Die neue Herausforderung:
Stefan Schafflick in der „Gemeinde der längeren Wege“. 8
Weltgebetstag 2025 10
Benefizkonzert am 2. Adventssontag zugunsten der
„Helfende Hände mit Herz“. 12
Kein Raum für Gewalt - Schutzkonzept für die Gemeinde entsteht. 13
Neue Orte, großartige Menschen und viel Spaß: Auf nach Schweden!. 14
Kleiderkammer bezieht neue Räume im Gemeindehaus. 15
Ein neuer Gottesdienstplan für die Zukunft 17
Gottesdienstplan zum Heraustrennen 19–22
Neuer Garten an der Martinskirche eingeweiht:
Super-Stimmung auf dem Sommerfest. 23
Gartenfest: Wünsche und Empfindungen auf Tafel verewigt. 26
Frauenhilfe Ascheberg unterwegs. 28
Unsere beiden Frauenhilfen: Termine und Themen bis ins nächste Jahr 29
Start der Wiedereingliederung:
Angelika Ludwig mit hohem persönlichen Einsatz für ihre Genesung .. 30
Das Urchristentum: „Und sie brachen das Brot hin und her in den Häusern“. 33
In eigener Sache: Gemeindebriefverteilung 36
Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche 37
Gemeindegruppen und ihre Ansprechpartner 38
Impressum 39
Infos und Kontakte 40

Titelbild: Ein Puppentheater zog die Kinder auf der Jubiläumsfeier 5 Jahre Ev. Mirjam-Kita in ihren Bann. Foto: Norbert Bangert.

Ein Gott des Neuanfangs

Vielleicht kennen Sie das. An manchen Tagen ringt man um die passenden Worte. Diesmal ist es so weit, als ich eine Andacht verfassen will. Das heißt für mich, einen Text zu schreiben, durch den Gottes Wort in neuen Bildern und mit anderen Worten Ausdruck findet. Durch Zufall bin ich auf die interessante Monatslosung für November gestoßen.

„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt“ – 2. Petrus 3,13

Alles ist vorbereitet. Ich habe Zeit für Kreativität, neben mir habe ich die aufgeschlagene Bibel liegen, der PC ist hochgefahren. Dann beginne ich, lese die Worte gründlich: einmal still und langsam, dann einmal laut. Dann lese ich ihn und markiere mir dabei mit einem Bleistift, was mir am Text auffällt, schreibe Notizen an den Rand und verbinde Worte untereinander mit einem Strich. Mit jedem Lesen dringe ich tiefer in den Text vor, forsche an ihm: nach der frohen Botschaft, dem gewissen Etwas, der einzigartigen Perspektive, nach Gottes Wort im Wort der Bibel. Dann habe ich die Worte quasi aufgesogen und lasse sie sacken. Ich male mir Bilder aus, vom neuen Himmel und der neuen Erde, von dieser Gerechtigkeit. Mit der Zeit werden aus den Bildern erste, unscharfe Ideen. Nur zögerlich fügen sich Worte zu Sätzen auf dem Bildschirm zusammen. Stück für Stück werden es mehr, und die Finger tippen schneller, je konkreter die Idee wird. Nach einer Weile kehrt Ruhe ein. Ein letzter Punkt, ehe ein Zwischenstand erreicht ist. Der erste Entwurf steht, die erste Idee ist Wirklichkeit geworden.

Ich lehne mich zurück und lese meinen Text. Zwei Stellen müssen ausgebessert werden, dann liest er sich fließend. Mit einer gewissen Zufriedenheit lege ich meinen Text beiseite und mache etwas anderes. Telefonate, Mails, zwei Termine außerhalb. Einige Stunden später kehre ich mit den Eindrücken des Tages an meinen Schreibtisch zurück. Noch immer liegt die Bibel aufgeschlagen an ihrem Platz, und auf dem Bildschirm öffne ich meinen Text.

Hier die Bibel, dort die Andacht. „Was spricht Gott zu mir und was erzählt mein Text?“, lautet meine Frage. Ich lese den Vers, dann meinen Text und wieder den Vers. „Was sprichst du zu uns, Gott, und was sage ich?“ Ich bin nachdenklich und muss erkennen, dass Gottes Wort durch meinen Text nicht so hell und klar zum Ausdruck kommt wie erhofft. Herausgefordert stelle ich fest: Ich muss neu anfangen. Wieder blicke ich auf die biblischen Worte und denke mir dabei: „Gott musste auch immer wieder neu anfangen.“

Er, der Schöpfer des Himmels und der Erde, ist ein Gott des Neuanfangs. Er erschafft die Welt und muss sie verändern. Er geht auf das Volk Israel zu, und das Volk verliert ihn aus dem Blick. Also fängt er neu mit dem Volk an, auch nach schweren Zeiten. Er schließt seinen Bund mit den Menschen und erneuert ihn. Er gibt ihm eine ganz neue Qualität in Jesus Christus. Immer wieder fängt Gott an. Selbst das Ende aller Tage ist ein Neuanfang. Gott erschafft und erhält – einen neuen Himmel, eine neue Erde, Gerechtigkeit.

Für das ausklingende Jahr und das neue, das vor uns liegt, wünsche ich uns die Kraft des anfangenden Gottes!

Pfarrer i. P. Stefan Schafflick



Ein neuer Tag beginnt: Sonnenaufgang im Oberbergischen. Foto: Harald Schottner / pixelio.de.

Neue Liturginnen und Liturgen gesucht:

Mirjam-Gemeinde bietet zwei Informations- und Praxistage an

Unser Ziel ist es, Ehrenamtliche auszubilden, die wiederum die Gemeinde mit Andachten und kleinen gottesdienstlichen Formen beleben.

Unsere Kirche und unsere Gemeinden sind im Wandel. Wir spüren, dass die Aufgaben mehr werden, der Kolleg:innenkreis aber schrumpft. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass Sie als Gemeinde spüren wollen, dass Ihre Kirche lebendig ist.
Das soll auch dann so sein, wenn einmal keine Pfarrer:in oder Prädikant:in da sein kann. Dazu wollen wir Sie fördern und befähigen, selbst zu feiern. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen erarbeiten, wie Sie Andachten und kleine gottesdienstliche Formen anleiten können: mit bekannten Liedern, Psalmen, Gebeten und biblischen Texten, mit Kerzen, Blumen, mit Musik, Lesung und Stille.
Ohne Predigt, aber mit Gottes Wort kann die Kirche so ein lebendiger Ort mitten in der Gemeinde bleiben. Am Sonntagabend oder unter der Woche, wann die Menschen es brauchen. Nicht lange, aber intensiv. Auf eine Art, die zu unserer Gemeinde und ihren Menschen passt.
Dafür suchen wir Sie! Wir brauchen Menschen, die etwas von ihrer Zeit spenden und andere mitnehmen ins Gebet und ins Hören auf Gottes Wort. Auf bewährten oder neuen kreativen Wegen, in traditionellen oder frischen Formen.

Wir bieten daher zwei Informations- und Praxistage an:
Samstag, 25. Januar 2025 und
Samstag, 15. Februar 2025
Pfarrer Christian Binder von der „Arbeitsstelle Gottesdienst“ in Villigst wird ganz unterschiedliche Formen von Andacht und gemeinsamem Gebet vorstellen. Wir werden ausprobieren, wie man mit einfachen, kreativen Methoden neue Aufmerksamkeit schafft für Gottes Wort und schließlich ganz praktisch üben, wie das geht: Menschen segnen.
Bitte melden Sie sich bei mir per E-Mail:
kevin.timmermann@ekvw.de
Ort und Uhrzeiten stehen noch nicht ganz fest, werden aber nach der Anmeldung mitgeteilt.

Kevin Timmermann

Ev. Mirjam-Kita feierte ihren 5. Geburtstag!

Am Freitag, dem 20. September 2024, feierte unsere Kita ihr großes Jubiläum mit einer bunten und fröhlichen Veranstaltung, die für Kinder, Eltern und Gäste aus der Gemeinde zahlreiche Höhepunkte bot. Das traumhafte Wetter erlaubte es uns, die Feierlichkeiten auch im Garten der Kita zu veranstalten, wo eine Vielzahl toller Aktionen für Spaß und Unterhaltung sorgte.

Zu Beginn feierten wir im Garten mit unserem Diakon Kevin Timmermann einen Gottesdienst. Hier konnten sich die Kinder und Familien in einem feierlichen Rahmen versammeln, bevor das abwechslungsreiche Programm nach einer Begrüßungsrede des Leiters der Kita Thomas Dudzik im Anschluss begann.

Neben einem liebevoll inszenierten Puppentheater im großen Saal der Kirchengemeinde, das bei Groß und Klein für strahlende Gesichter sorgte, gab es zahlreiche weitere Attraktionen wie Kinderschminken, Glücksrad, Kinderdisco, Torwandschießen und Bastelstationen, die die Kreativität der Kinder förderten. Auch die Eltern kamen nicht zu kurz, konnten sich aus-



Nach dem Eröffnungs-Gottesdienst begrüßte Kitaleiter Thomas Dudzik zahlreiche Gäste und dankte den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern der vergangenen fünf Jahre.
Foto: Angela Holtmann.

tauschen und den Tag gemeinsam mit ihren Kindern genießen.
Für das leibliche Wohl sorgten ein Imbisswagen des Partyservices Rehr und unsere Eltern, die für die Besucher frisches und leckeres Popcorn aus der Popcornmaschine zauberten. Zu den Gästen der Veranstaltung zählten Vertreter der örtlichen Gemeinde, des Ev. Kirchenkreises Münster als Träger der Einrichtung, einige Leitungen der anderen Kitas aus Ascheberg, Leitungen der Kitas des Ev. Kirchenkreises Münster sowie zahlreiche Unterstützer und Freunde der Kita. Wir wurden zum Geburtstag reichlich von vielen Gästen beschenkt, von Bilderbüchern für die Kinder bis zum Naschkorb für unser Mirjam-Team. Besonders freuen wir uns über die großzügige Spende der Bürgerstiftung Ascheberg in Höhe von 1000 Euro, die für das geplante neue Klettergerüst im Garten verwendet wird.
Es war ein rundum gelungener Tag, der zum einen die enge Verbundenheit der Kita mit der Kirchengemeinde und der örtlichen Gemeinschaft einmal mehr unter Beweis stellte und zum anderen sichtbar machte, dass die Arbeit der letzten fünf Jahre, das große Engagement vor allem der Mitarbeitenden, der Eltern, des Trägers und aller Beteiligten große Früchte trägt. Die Ev. Mirjam- Kindertageseinrichtung ist stetig zum Ort gewachsen, an dem sich die Kinder wohl fühlen, wachsen und entfalten können.



Die Popcornmaschine wurde an diesem sonnigen Nachmittag immer wieder von den Kindern belagert. Foto: Verena Gräfe.

Dieses Jubiläum wird von uns als Ansporn genommen, weiter mit Leidenschaft, Freude und Tatkraft unsere Kita zu gestalten. Auf viele weitere Jahre fruchtbaren Wachstums – für unsere Kinder, für unsere Familien und für uns alle!
Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern, die dieses schöne Jubiläum möglich gemacht haben!

Thomas Dudzik

Die neue Herausforderung: Stefan Schafflick in der „Gemeinde der längeren Wege“

Ab sofort verstärkt Stefan Schafflick, Pfarrer im Probedienst, das pastorale Team der Mirjam-Gemeinde. Die Gemeindebrief-Redaktion nahm nun Tuchfühlung auf und traf auf einen optimistischen 34-jährigen Westfalen.

Gemeindebrief: **Herr Schafflick, ein herzliches Willkommen in der Mirjam-Gemeinde. Sie sind sozusagen der Neue. Die Neugierde der Alteingesessenen ist daher geweckt und wir dürfen Sie stellvertretend ausfragen. Man liest, ihre letzte Station war Hiltrup, sind Sie da auch geboren?**

Schafflick: Nein, aber ich komme aus dem gar nicht so weit entfernten Werne, wo ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Nach meinem Theologiestudium in Marburg und Münster wurde ich zunächst Vikar in der Christusgemeinde Herten, und erst danach kam ich zur Ev. Kirchengemeinde Hiltrup und Amelsbüren.

Gemeindebrief: **Sie sind also ein waschechter Westfale. Dann erübrigt sich die Frage, ob Sie die Region kennen.**

Schafflick: Ja. Aber es gibt natürlich schon ein paar Unterschiede zwischen den Orten, wo ich bisher tätig war. Herten ist städtisch geprägt. Es gab ein sechsköpfiges Pastoralteam und regelmäßige Gottesdienste an den sechs verschiedenen Kirchorten, dazu gab es durch die vorherige Fusion ähnliche Gemeindegruppen an den unterschiedlichen Orten. Hiltrup und Amelsbüren waren dann eine kleinere Gemeinde mit einem kleineren Team und dementsprechend war das Gemeindeleben ein anderes.

Gemeindebrief: **Also eher so, wie es jetzt in Ascheberg und Drensteinfurt sein wird?**

Schafflick: Nun, das bleibt abzuwarten. Zu meinem neuen Tätigkeitsfeld gehören ja auch z.B. Ottmarsbocholt und Rinkerode. Man kann daher durchaus von einer Gemeinde der längeren Wege sprechen. Ich erwarte, dass sich das auf irgendeine Weise in meiner zukünftigen Arbeit bemerkbar machen wird. Aber allzu viel kann ich natürlich noch nicht sagen, zunächst möchte ich



Stefan Schafflick bei seiner Vorstellung bei der Ev. Kirchengemeinde Hiltrup. Foto: Stefanie Klaka.

Eindrücke sammeln, die Gemeinde und die Menschen kennenlernen, bevor ich mögliche eigene Projekte mit dem Team auf den Weg bringe.

Gemeindebrief: **Das verstehen wir natürlich. Mit welchen Gefühlen blicken sie denn allgemein auf die Kirche von heute? Wo sehen Sie die Herausforderungen?**

Schafflick: Was früher gut funktionierte, klappt heute nur noch bedingt. Veränderte soziale Strukturen, zum Beispiel in den Familien, haben natürlich Auswirkungen auf die Gemeinde. Ich sehe mich als Wegbegleiter, der diese neuen Anforderungen seitens der Gemeindemitglieder erkennt und aufnimmt. Daraus entsteht dann wiederum Neues. Als ich in Hiltrup begann, hatte ich bei einer damaligen Vorstellung angemerkt, dass unser christlicher Glaube in einer komplexer werdenden Welt zunehmend in Frage gestellt wird. Altbekannte Strukturen und Traditionen brechen weg, so dass die Menschen nach Halt suchen. Und was soll ich sagen: Das gilt nach wie vor, egal ob in Herten, Amelsbüren oder in einer Bauernschaft oder einem Neubaugebiet irgendwo in der Mirjam-Gemeinde.

Gemeindebrief: **Sie beschreiben die aktuellen Herausforderungen, vor denen auch unsere Gemeinde steht. Sind Sie optimistisch, dass das gelingt?**

Schafflick: Ja, selbstverständlich! Ich bin ja nicht allein. Ein vorhandenes Team wartet auf mich, das ich nun unterstützen kann, und Gott hat schon immer Wege für seine Kirche gefunden. Ich freue mich darauf, alle kennenzulernen.

Das Interview führte Norbert Bangert vom Team der Gemeindebriefredaktion.



Weltgebetstag 2025

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr am ersten Freitag im März gefeiert, im kommenden Jahr also am **7. März 2025.** Dazu wird der Gottesdienstablauf von christlichen Frauen eines Landes vorbereitet. Und das schon seit 1927!

Für das Jahr 2025 fiel die Wahl auf die **Cookinseln.** Die Inseln bilden einen kleinen Inselstaat im südlichen Pazifik mit ungefähr 15.000 Einwohnern. Das Motto lautet: **„I made you wonderful."** („Wunderbar geschaffen") Dies bezieht sich auf Psalm 139,14, der dem Gottesdienst zugrunde liegt und wo es heißt: *„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele."*

Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden.

Ausblick auf die Liturgie

Wir werden im Laufe des Gottesdienstes unter anderem den Psalm 139,1–18 hören. Hinzu kommen drei Geschichten von Frauen auf den Cookinseln, die entsprechend den drei Abschnitten des vorgetragenen Psalms aus ihrem Leben berichten und eine Verbindung ziehen: Gott kennt uns, Gott ist mit uns und Gott schuf uns wunderbar.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen und Ängste auszudrücken. Selbst der große Missstand der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert.

Das Titelbild des Weltgebetstags 2025

Das Bild wurde von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa geschaffen. Die beiden, Mutter und Tochter, möchten damit das Wunder der Schöpfung zeigen, das sie jeden Tag in ihrer Heimat auf den Cookinseln erleben. Sie erzählen in ihrer Bildbeschreibung von der goldenen Sonne am strahlend blauen Himmel mit den frei fliegenden Vögeln, von den weißen Sandstränden und hohen Bergen, von den frischen Natur-

produkten und der bunten Flora und Fauna, von den Lagunen und Ozeanen mit ihren viele verschiedenen Meeresbewohnern und den schwarzen Edelsteinen. Die Kokospalme auf dem Bild soll Stärke und Güte symbolisieren. Sie gilt auf den Cookinseln als „Baum des Lebens“. Mit dem Boot erinnern die beiden an die Ankunft des Christentums vor 200 Jahren, die für sie Hoffnung, Frieden und Licht und ein Verständnis des Evangeliums von Jesus Christus brachte.



Offizielles Titelbild des Weltgebetstags von Tarani und Tevairangi Napa.

.

Der Weltgebetstag vor Ort

Auch unsere Mirjam-Kirchengemeinde beteiligt sich in 2025 wieder an der Durchführung des Weltgebetstags:
In **Drensteinfurt** finden die Gottesdienste abwechselnd in der katholischen St.-Regina-Kirche und in der evangelischen Martinskirche statt.
Ab Januar trifft sich eine offene Gruppe von evangelischen und katholischen Frauen nach Absprache, um die Vorbereitungen für den Tag zu treffen. Wer Lust hat, bei der Gestaltung des Gottesdienstes, dem Kochen der landestypischen Speisen oder dem Service mitzumachen, ist herzlich willkommen. Ansprechpartnerin für die Vorbereitungsgruppe in Drensteinfurt ist Heidi Reimann, Telefon: 02508-1627.

Der Gottesdienst in **Drensteinfurt** findet um **17:00 Uhr in der Martinskirche** statt.
In **Ascheberg** wird der Gottesdienst um **14:30 Uhr in der Gnadenkirche** gefeiert, anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Auch wenn die Vorbereitung traditionsgemäß im Wesentlichen durch Frauen geschieht: Zu den Gottesdiensten sind übrigens alle herzlich willkommen!

Benefizkonzert am 2. Adventssonntag zugunsten der „Helfende Hände mit Herz“

Die Flüchtlingshilfe Drensteinfurt „Helfende Hände mit Herz“ organisiert auch in diesem Jahr ein Benefizkonzert am 2. Adventssonntag in der Martinskirche. Die Gemeindegruppe der Evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt hat sich wie in den Jahren zuvor wieder einiges vorgenommen, um die Leute in die weihnachtlich geschmückte Kirche und den Gemeindesaal zu locken. So wird das Café mit Kuchen und Plätzchen durch ein Crêpes-Angebot und eine Candy-Bar für Kinder erweitert. Im Außenbereich wird es neben normalen Bratwürstchen auch welche vom Wildschwein geben sowie Pommes Frites.



So sah der Handmade-Basar 2022 aus. Auch der kommende verspricht wieder wundervollen Weihnachtsschmuck. Foto: Norbert Bangert.

Der beliebte Handmade-Basar darf ebenfalls nicht fehlen. Ob nun Weihnachtsfloristik oder -schmuck, es wird am **8. Dezember 2024 von 14:00 bis 18:00 Uhr** für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Freuen Sie sich auf unsere musikalischen Darbietungen in der Kirche! Der neu gegründete Martinskidschor, der beim Sommerfest zur Einweihung des Gartens seinen Debütauftritt hatte, der Gitarrenkreis der Martinskirche, der Chor „Mundwerk“, der vielen aus Drensteinfurt bekannt ist, und der Gospelchor „Sound of Joy“ aus Herbern sowie weitere Akteure werden dabei sein.
Es wird ein abwechslungsreicher Nachmittag in der evangelischen Martinskirche Drensteinfurt werden.

Kein Raum für Gewalt – Schutzkonzept für die Gemeinde entsteht

Eigentlich sollte es aus christlicher Perspektive selbstverständlich sein, dass wir respektvoll miteinander umgehen und die Grenzen der Menschen um uns herum achten und ernst nehmen. Leider gibt es doch immer wieder andere Meldungen in der öffentlichen Berichterstattung. Spätestens mit der Veröffentlichung der Studie des Forschungsverbunds „ForuM – Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ wird deutlich, dass es einen Handlungsbedarf in unserer Kirche gibt.

Wir wollen keine Gemeinde sein, in der es (sexualisierte) Gewalt gegen andere Menschen gibt. Deshalb arbeitet die Gemeindeleitung schon seit einiger Zeit an einem Schutzkonzept für unsere Gemeinde. An der ein oder anderen Stelle ist es sicher schon deutlich geworden – z.B., dass Gruppenverantwortliche im Sinne des Kirchengesetzes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (kurz: KGSsG) Führungszeugnisse vorzeigen müssen. Das ist aber nur einer von vielen kleinen Bausteinen.

Mitdenken gefragt

Um unser Schutzkonzept möglichst wirksam zu gestalten, brauchen wir Ihre und Eure Mithilfe. Wir sind an einem Punkt angekommen, an dem die Gemeinde aktiv in die Mitarbeit am Schutzkonzept mit einbezogen werden muss. Sie kennen die Gebäude und die Arbeit vor Ort. Sie haben vermutlich einen ganz eigenen und anderen wertvollen Blick auf die Gegebenheiten vor Ort – diese Einsichten brauchen wir. Und zwar möglichst vielfältig!

Deshalb lade ich Sie und Euch herzlich ein zu zwei Workshop-Abenden, an denen wir gemeinsam an weiteren Bausteinen des Schutzkonzepts unserer Gemeinde arbeiten können:

21. Januar 2025, 18–20 Uhr in Ascheberg
28. Januar 2025, 17–19 Uhr in Drensteinfurt

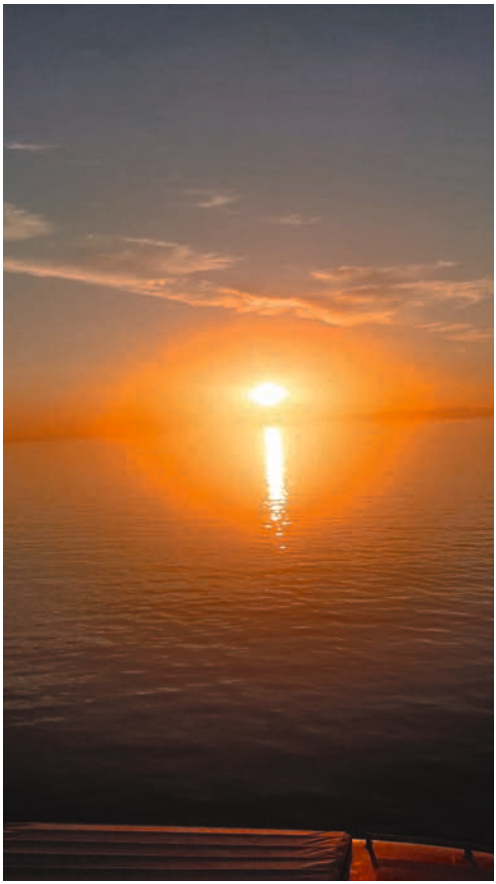
Für Fragen oder Anregungen erreichen Sie mich unter:
kevin.timmermann@ekvw.de
Weitere Infos zur Studie unter:
ForuM-Studie (forum-studie.de)

Neue Orte, großartige Menschen und viel Spaß: Auf nach Schweden!

Wie jedes Jahr findet auch 2025 eine Jugendfahrt der Friedenskirchengemeinde Gremmendorf statt, organisiert vom Evangelischen-Jugendreferat Münster. Auf geht‘s ins beschaulich-schöne Schweden. Eine derartige Freizeit ist immer eine großartige Möglichkeit, neue Freunde zu finden und neue Eindrücke von einem fremden Land zu bekommen.

Was uns dort erwarten könnte, zeigt die diesjährige Fahrt, die ebenso nach Skandinavien ging. Die Tage im finnischen Vanamola waren gefüllt mit verschiedensten Aktivitäten: viel Freizeit zum Tischtennis-Spielen, Quatschen, Fußballspielen und vieles mehr. Auf dem Programm standen u.a. verschiedenste Spiele und Kooperationsaufgaben. Ein abwechslungsreicher Mix aus sportlichen Aktionen und zum Köpfchen-Anstrengen.

Aber eines hatten sie alle gemeinsam, sie machten riesig viel Spaß. Ab und zu kleine Ausflüge zum „Wandern“ in der großartigen Natur Finnlands und eine Kanufahrt mit Übernachtung auf einer Insel. Es wurden kleine Städte-Trips gemacht, wo auch jeder



Die Sonne über dem Horizont eines finnischen Gewässers auf der Freizeit 2024.
Foto: Henning Eichmann.

die Möglichkeit hatte, ein paar Snacks zu kaufen. Die mitgebrachten sind immer schnell leergegessen. Aber es wird auch für die Gruppe eingekauft. Morgens, mittags und abends wird immer in verschiedenen kleinen Gruppen das Essen vorbereitet: eine tolle Gelegenheit, die anderen Teilnehmer, aber auch die Teamer kennenzulernen. Während der Tagestouren durfte man in einer Gruppe von mindestens drei Teilnehmern die Städte erkunden, shoppen gehen, etwas essen oder einfach mal ausspannen. Die Abende waren mit kleinen Programmpunkten, wie Quiz, Spiele oder als Abend zur freien Verfügung gestaltet.
Die Gemeinschaft in der Gruppe hat immer eine großartige Atmosphäre. Man wächst als Gruppe zusammen, und auch auf dem Zimmer entwickelt sich eine prima Gemeinschaft.

Doch nun konkret zurück zur Schweden-Freizeit.
Die Fahrt findet statt vom **8. bis 23. August 2025 und kostet ca. 570 €.**
Wer Interesse hat, melde sich per E-Mail bei Jugendreferent Andreas Czarske (andreas.czarske@kk-ekvw.de).

Kleiderkammer bezieht neue Räume im Gemeindehaus

Nachdem die Veränderungen rund um die Martinskirche mit einem fröhlichen und erfolgreichen Sommerfest gefeiert wurden, geht der Wandel nun im Gemeindehaus und der Kirche weiter. Das Presbyterium der Mirjam-Kirche hat sich in seiner Sitzung im September dazu entschieden, die Kellerräume der Kirche und des Gemeindehauses neu zu verteilen.
Der große Kellerraum unter dem Gemeindesaal, der seit dem Auszug der Eltern-Kind-Gruppe im März leer steht, wird demnächst von der Kleiderkammer „Helfende Hände mit Herz“ genutzt, um der immer größer werdenden Nachfrage gerecht werden zu können.

Kleiderkammer ein Angebot für alle

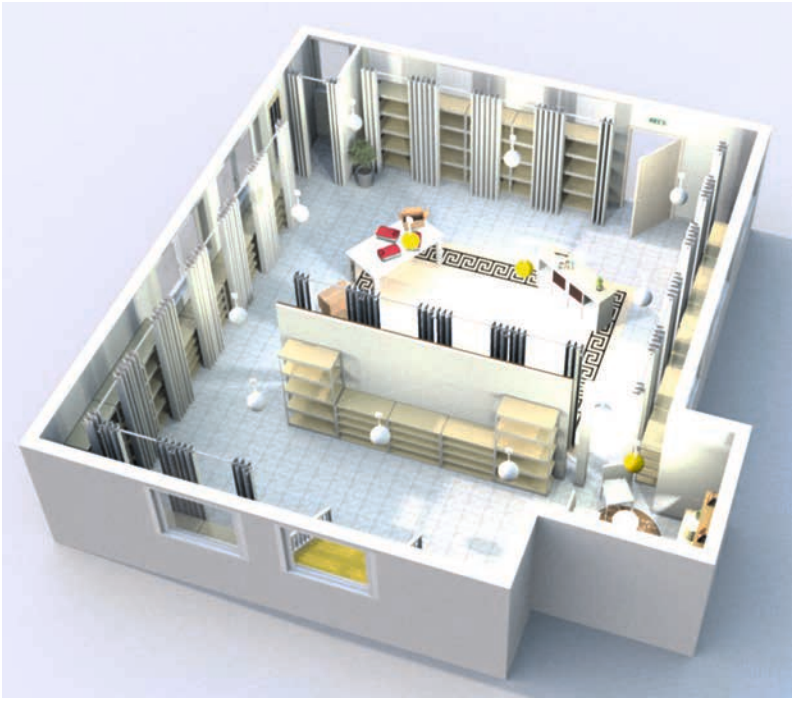
Die Kleiderkammergruppe möchte auf diesem Wege nochmals darauf aufmerksam machen, dass die Kleiderkammer nicht nur für Bedürftige oder Geflüchtete ihre Türen öffnet, sondern dass das Angebot für alle gilt

und jede und jeder gerne zum Stöbern reinschauen darf.

„Wir sind dem Presbyterium sehr dankbar für seine Entscheidung, und sind uns bewusst, welches Vertrauen die Kirche in uns steckt“, so die Leiterin der Gruppe, Ute Eichmann.

Bezug der Räume möglicherweise Anfang 2025

Die Mitglieder der Kleiderkammer freuen sich jetzt, den Raum in aller Ruhe gestalten zu können, so dass sie demnächst ihr Angebot besser präsentieren können, aber dass sie auch genug Platz haben, um den Raum für andere Veranstaltungen nutzen zu können. „Wir hoffen, dass wir die neuen Räume Anfang 2025 beziehen können, da haben wir schließlich unser 10-jähriges Jubiläum“, sagt Ute Eichmann, „welches wir dann in unseren neuen Räumen feiern können, dazu aber zu einem späteren Zeitpunkt mehr.“



Die Situation im Kellerraum der Kirche: So soll die Kleiderkammer demnächst gestaltet werden. Bild/ Skizze: Michael Brandt

Ein neuer Gottesdienstplan für die Zukunft

Ab Januar 2025 gilt in unserer Kirchengemeinde ein neuer Gottesdienstplan. Wir haben lange im Presbyterium über die Zukunft unseres Gottesdienstes nachgedacht und dabei viele Aspekte berücksichtigen müssen.

Zum einen haben wir auf unsere Gemeinde geschaut. Wir haben die Gottesdienstbesucherzahlen der letzten Jahre ausgewertet und die Altersstruktur unserer Gemeinde angesehen. Auch der Wunsch, dass Pfarrer*in bzw. Prädikat*in des Gottesdienstes noch beim Kirchkaffee bleiben können oder nach dem Gottesdienst ansprechbar sind, soll berücksichtigt werden. Wir möchten dem Beschluss der beiden ehemaligen Kirchengemeinden, dass bei uns Abendmahl auch mit Kindern gefeiert wird, Rechnung tragen und Kapazitäten für die Mini-Kirche sowie gelegentliche Gottesdienste in Rinkerode, Ottmarsbocholt und Davensberg haben.

Dazu kamen die Vorgaben der Landeskirche. Wir bilden mit den Kirchengemeinden Olfen, Senden sowie Lüdinghausen-Nordkirchen einen Kooperationsraum und haben dazu bereits seit einigen Monaten einen Kooperationsausschuss.

Als Folge des Beschlusses der Landessynode von 2021, der die Planungskorridore für Gemeindepfarrstellen betrifft, werden wir rein rechnerisch spätestens ab 2030 für die vier Kirchengemeinden des Kooperationsraumes noch drei Pfarrstellen haben. Dies trägt sowohl den abnehmenden Gemeindemitgliederzahlen, den langfristig sinkenden Finanzen als auch dem fehlenden Pfarrer*innen-Nachwuchs Rechnung.

Auf diese Zukunft müssen wir uns vorbereiten. Dabei folgen wir auch dem Arbeitsauftrag des Superintendenten innerhalb der stattgefundenen Gemeindeberatung, die Anzahl der Veranstaltungen der Gemeinde an die zur Verfügung stehenden Terminstunden der Hauptamtlichen anzupassen. Die schon erfolgte Stellenreduzierung in Folge der Fusion unserer Kirchengemeinden zur Mirjam-Kirchengemeinde war ein noch nicht ausreichender erster Schritt.

Bei allen Veränderungen wollen wir aber auch in Zukunft ein lebendiges und vielfältiges Gottesdienstleben erhalten. So gibt es beispielsweise in unserem Kooperationsraum nun eine Ausbildung für Ehrenamtliche, wie man Andachten ohne Predigten halten kann, zu der wir Sie in diesem Gemeindebrief (siehe Seite 5) herzlich einladen.

Auch dadurch möchten wir unser Gottesdienstprogramm auf andere Art wieder erweitern, eventuell auch zu anderen Zeiten in der Woche mit anderen Formaten: z.B. am Samstagabend mit anschließendem gemeinsamem Abendessen o.Ä.

Im Sommer 2025 werden wir zu einer Gemeindeversammlung einladen, um die ersten Monate des neuen Modells auszuwerten und zu schauen, ob wir Uhrzeiten, Abfolgen usw. noch mal verändern sollten.

Im Namen des Presbyteriums
Pfarrerin Angelika Ludwig

Mirjams Mini-Kirche

Zu den Gottesdiensten für die Jüngsten (1–6 Jahre) in unserer Gemeinde laden wir ungefähr alle zwei Monate die Kinder mit Eltern und Geschwistern ein. Die Mini-Kirche findet jeweils am ersten Sonntag im Monat um 15:30 Uhr im Gemeindehaus in Ascheberg statt. Im Anschluss an einen kurzen Gottesdienst gibt es Zeit zum Basteln und Spielen bei Getränken und Gebäck.
Die nächsten Termine: **3. November 2024, 22. Dezember 2024, 5. Januar 2025, 2. März 2025**

Seniorengottesdienste im Malteserstift

Jeweils am 3. Mittwoch finden im Malteserstift St. Marien in Drensteinfurt Gottesdienste statt:
Die nächsten Termine: **20. November 2024 mit Verlesung der Verstorbenen, 18. Dezember 2024, 15. Januar 2025, 19. Februar 2025, 19. März 2025.**

ACHTUNG! Neue Gottesdienstzeiten für 2025!
Gottesdienste um 10.30 Uhr – Orte im Wechsel – siehe S.17

Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt

Gottesdienste bis März 2025

Ascheberg Gnadenkirche		Drensteinfurt Martinskirche	
Sonntag, 16.02. Septuagesimae			
		10:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Abendmahl mit Pfarrer Stefan Schafflick
Sonntag, 23.02. Sexagesimae			
10:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Pfarrerin Angelika Ludwig*		
Sonntag, 02.03. Estomihi			
15:30 Uhr	Mini-Kirche mit Pfarrerin Angelika Ludwig*	10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Thomas Böhme
Freitag, 07.03. Weltgebetstag			
14:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Gnadenkirche anschl. Kaffeetrinken	17:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Martinskirche anschl. landestypischer Imbiss
Sonntag, 09.03. Invocavit			
10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Wilfried Voß		
Sonntag, 16.03. Reminizere			
		10:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Diakon Kevin Timmermann
Sonntag, 23.03. Okuli			
10:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Abendmahl mit Pfarrer Stefan Schafflick		

Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt

Gottesdienste ab November 2024

	Ascheberg Gnadenkirche		Drensteinfurt Martinskirche
Sonntag, 03.11. 23. Sonntag nach Trinitatis			
15:30 Uhr	Mini-Kirche mit Pfarrerin Angelika Ludwig*	10:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Niels Nieborg
Sonntag, 10.11. Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr			
11:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Wilfried Voß		
Sonntag, 17.11. Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr			
11:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Pfarrer Stefan Schafflick	10:00 Uhr	Kirche mit Kindern mit Pfarrer Stefan Schafflick
Sonntag, 24.11. Letzter Sonntag im Kirchenjahr – Totensonntag			
11:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Schafflick	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Schafflick
Sonntag, 01.12. 1. Advent			
11:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Diakon Kevin Timmermann	10:00 Uhr	Kirche mit Kindern mit Diakon Kevin Timmermann
Sonntag, 08.12. 2. Advent			
11:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Wilfried Voß		
Sonntag, 15.12. 3. Advent			
		10:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Thomas Böhme
Sonntag, 22.12. 4. Advent			
11.30 Uhr	Gottesdienst mit Diakon Kevin Timmermann		
15:30 Uhr	Mini-Kirche mit Pfarrerin Angelika Ludwig *		
Dienstag, 24.12. Heilig Abend			
15:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pfarrer Stefan Schafflick	15:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Diakon Kevin Timmermann
16:30 Uhr	Christvesper mit Pfarrer Stefan Schafflick	18:00 Uhr	Christvesper mit Pfarrer Stefan Schafflick

	mit Pfarrer Stefan Schafflick		mit Diakon Kevin Timmermann
16:30 Uhr	Christvesper mit Pfarrer Stefan Schafflick	18:00 Uhr	Christvesper mit Pfarrer Stefan Schafflick
Mittwoch, 25.12.	**1. Weihnachtstag**		
11:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit LP Joachim Riemann	10:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit LP Joachim Riemann
Sonntag, 29.12.	**1. Sonntag nach Weihnachten**		
11:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Schafflick		
Dienstag, 31.12.	**Altjahrsabend**		
		17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Schafflick
Montag, 01.01.2025	**Neujahr**		
		14:30 Uhr	ökumenisches Friedensgebet in St. Regina
Sonntag, 05.01.	**2. Sonntag nach Weihnachten**		
15.30 Uhr	Mini-Kirche mit Pfarrerin Angelika Ludwig*	10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst m. Pfr. Stefan Schafflick
Sonntag, 12.01.	**1. Sonntag nach Epiphanias**		
10:30 Uhr	Gottesdienst mit LP Joachim Riemann		
Sonntag, 19.01.	**2. Sonntag nach Epiphanias**		
		10:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Pfarrer Stefan Schafflick
Sonntag, 26.01.	**3. Sonntag nach Epiphanias**		
10:30 Uhr	Kirche mit Kindern mit Abendmahl mit Diakon Kevin Timmermann		
Sonntag, 02.02.	**Letzter Sonntag nach Epiphanias**		
		10:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Wilfried Voß
Sonntag, 09.02.	**4. Sonntag vor der Passionszeit**		
10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer i.R. Wilfried Voß		

*** Sofern Pfarrerin Ludwig im Dienst ist, sonst Vertretung.**

Gemeinsam viel erreichen

Eine christliche Gemeinde ist eine starke Gemeinschaft, die gemeinsam viel erreichen kann. Denn Ursprung und Ziel unseres Handelns ist Gott. Unseren Glauben an Gott feiern wir gemeinsam im Gottesdienst. Dort feiern wir unsere Gemeinschaft, danken, bitten und loben Gott.

Diesem Feiern und Danken entspringt gemeinsames Handeln.

Das durften wir auch im vergangenen Kirchenjahr wieder erleben:
Das Jubiläumskonzert von Cantabella, das Benefizkonzert in der Martinskirche, Kleiderkammer und Flüchtlingshilfe, der neue Martins-Kids-Chor, die neue Vorplatzgestaltung vor der Martinskirche. Die immer schöner werdenden Grünanlagen um die Gnadenkirche. Das wunderbare Sommerfest vor der Martinskirche, die neuen Bänke auf dem Begegnungsplatz zwischen Gnadenkirche und Kita, die Seniorengeburtstagsfeiern u.v.m.

Wir haben viel Grund, Gott für unsere Gemeinschaft zu danken.

Damit wir auch weiter in unsere Gemeinde hinein und aus unserer Gemeinde hinaus wirken können, freuen wir uns über Ihre Unterstützung durch Ihr zeitliches oder finanzielles Engagement für unsere Kirchengemeinde.

Zahlen-mit-Code.com

Neuer Garten an der Martinskirche eingeweiht: Super-Stimmung auf dem Sommerfest

Diejenigen, die dabei waren, werden dieses Fest nicht so schnell vergessen. Vermittelt das Areal rund um die Martinskirche ansonsten eine eher beschauliche Stimmung, war an diesem 25. August 2024 das komplette Gegenteil der Fall. Das schöne Wetter an diesem Sonntag tat sein Übriges dazu.

Gottesdienst eröffnet das Fest

Eingeleitet wurde das Fest mit einem Gottesdienst. Hierzu war auf der Wiese vor dem Eingangsbereich eine Bühne aufgebaut. Von dort leitete Diakon Kevin Timmermann nicht nur die Zeremonie, auch spielten dort später die Musikgruppen auf. Zur großen Überraschung und Freude der Gemeindemitglieder kam die an Post Covid erkrankte Pfarrerin Angelika Ludwig zu einer Stippvisite vorbei und gestaltete einen Teil des Gottesdienstes mit. Auch erteilte sie den abschließenden Segen. Nicht nur vor Ort, auch in der vorigen Ausgabe des Gemeindebriefs berichtete sie über ihr Leben mit Long Covid. In dieser Ausgabe (siehe Seite 30) stellt sie die Maßnahmen zur Wiedereingliederung vor.



Kinder verteilen „Obst zum Ausfüllen“ an die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes. Foto: Norbert Bangert.



Viel los war rund um die Martinskirche. Foto: Norbert Bangert.

Auch Gegenstand dieser Ausgabe des Gemeindebriefs ist die Auswertung einer Tafel, die während des Gottesdienstes durch aktive Teilnahme der Besucherinnen und Besucher mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder entstand. Hierzu sollten Antworten auf drei Fragen zur persönlichen Bedeutung der Gemeinde niederschreiben. Diese Aktion brachte am Ende interessante Erkenntnisse, doch lesen Sie auf Seite 26 selbst.

Musik ist Sommerfest-Trumpf

Die Musik war an diesem Tag das zentrale Element. Das Bühnenprogramm wurde durch den Posaunenchor eröffnet und später durch den Chor Cantabella fortgeführt. In der Zwischenzeit hatte in der Kirche der Martinschor zusammen mit dem Gitarrenkreis aufgespielt. Der Höhepunkt des Nachmittags war eindeutig der erste Auftritt des Martinskidschors mit der Leiterin Jessica Spanke. Der moderne

und erfrischende Auftritt der Kinder hinterließ bei den Zuschauerinnen und Zuschauern, darunter viele Eltern und Freunde der kleinen Protagonisten, einen nachhaltig positiv-stimmungsvollen Eindruck. Das Bühnenprogramm wurde komplettiert durch den „My lovely Mrs. Singingclub“ und „The Soullettes“.

Gottesdienst-Apfel frischt gepflückt

Unterschlagen wollen wir natürlich nicht den Anlass des Festes. Das Gartenteam hatte im Vorfeld ganze Arbeit geleistet: Vor der Kirche wurden zwei neue Ruhebänke aufgestellt, flankiert unter anderem von Obstgewächsen. An der Ostseite der Kirche hatte das Team eine Weinrebe angepflanzt, die nun an einer Ranke emporwächst. Kevin Timmermann schnappte sich sogleich einen von insgesamt fünf Äpfeln, die ein junger Apfelbaum erstaunlicherweise schon im ersten Jahr trug, um ihn als Anschauungsobjekt für den Gottesdienst zu verwenden.

Doch auch das Rahmenprogramm hatte so einiges zu bieten. Vor und hinter der Kirche gab es Spiel- und Bastelangebote mit dem Kindergottesdienst-Team sowie Kinderschminken mit Julia Otto. Auf dem Areal standen auch ein Getränke- sowie ein Imbisswagen für das leibliche Wohl, im Gemeindesaal gab es zudem Kaffee und Kuchen.

Weitere Fotos online unter: https://mirjam-kirche.de/bilder-vom-mirjam-sommerfest-2024/



Die Tafel zum Gottesdienst prall gefüllt mit Wünschen. Die Auswertung steht auf der nächsten Seite. Foto: Norbert Bangert.

Gartenfest: Wünsche und Empfindungen auf Tafel verewigt

Die Auswertung einer Gottesdienstaktion brachte es ans Licht. „Gemeinschaft“ und „geistliche Heimat“ waren die am meisten verwendeten Begriffe der Besucherinnen und Besucher. Der Wunsch nach Orientierung in einer größeren Gruppe ist den Menschen in der Mirjam-Gemeinde wohl sehr wichtig.

Das Fazit fiel fast einhellig aus. Die sonntägliche Einweihung des neuen Gartens vor der Martinskirche, die am 25. August mit einem großen Gemeindefest begangen wurde, war ein voller Erfolg. Ein Bestandteil von vielen war die Möglichkeit, sich aktiv in den Gottesdienst einbringen zu können. Hierzu sollten die Besucherinnen und Besucher ihre persönlichen Antworten auf drei Fragen kurz und bündig auf einem Zettel, der die Form eines Obstes hatte, niederschreiben. Kinder verteilten die „Früchte“, ebenso einen Stift, und los ging es. Kurze Zeit später wurde das „ausgefüllte Obst“ wieder eingesammelt und an einen stilisierten Baum gehängt, der auf einer Tafel aufgemalt war.

Folgende Fragen wurden gestellt:

- Das soll mir meine Gemeinde bringen…
- Das bedeutet mir meine Gemeinde…
- Welche Früchte hoffen wir ernten zu können?

Da die Beteiligung dank der fleißigen Kinder sehr hoch war, ergab sich ein aufschlussreiches Bild. Im Nachgang wertete ein kleines Team die sehr unterschiedlichen Antworten aus.
Viele Nennungen hinterließen allerdings einen gewissen Interpretationsspielraum. Die Antworten waren oftmals nicht eindeutig formuliert oder aber zu allgemein abgefasst. Hinzu kam, dass bestimmte Begriffe eine mehrfache Bedeutung haben können, je nachdem in welchem Kontext sie stehen. Und natürlich gab es auch den einen oder anderen Ausreißer, der ganz aus dem Rahmen fiel.

Gemeinschaft ist gewünscht

Trotz dieser Schwierigkeiten gab es – so würde man in der Wahlberichterstattung heutzutage sagen – ein paar

eindeutige Trends. Deutlich wurde, dass die Gemeinde von den Befragten vor allem als Ort der Gemeinschaft wahrgenommen oder gewünscht wird. Das Stichwort „Gemeinschaft" fiel mehr als doppelt so oft wie jedes andere Stichwort. Es ging um gemeinsame Treffen, Zusammenhalt oder gegenseitige Unterstützung. Oftmals wurden auch Beispiele aus Gruppen genannt, und fast jede Gemeindegruppe war vertreten.

Am zweithäufigsten wurde das Stichwort „geistliche Heimat" (oder ähnliche Begriffe) genannt. Die ideale Kirchengemeinde soll ihren Mitgliedern eine geistliche Heimat und in schwierigen Zeiten einen Ankerpunkt bieten. Neben diesen zentralen Aspekten „Gemeinschaft" und „geistliche Heimat" wurden auch die Bedeutung von Hoffnung, Zuversicht, Freude und Hilfe hervorgehoben. Die Gemeinde wird als ein Ort beschrieben, wo die Menschen zusammenkommen und all das erfahren können: gemeinsam feiern, beten und sich gegenseitig stärken.

Kevin Timmermann möchte mit Beitragenden ins Gespräch kommen

In einigen Antworten wurde es dann ganz konkret, hier eine kleine Auswahl: Chor- und Musikgemeinschaft wird gewünscht oder ganz einfach das Kirchcafé, der Erdbeerkuchen und leckere Snacks nach dem Gottesdienst. Diakon Kevin Timmermann, der bei der Auswertung auch zugegen war, zog ebenso ein positives Fazit der Aktion: „Ich freue mich, dass so viele Menschen eine positive Beziehung zur Kirchengemeinde pflegen oder wünschen. Bei einigen Punkten wäre ich auch gerne noch intensiver mit den jeweiligen Autor:innen ins Gespräch gekommen. Leider war alles anonym. Vielleicht meldet sich ja noch jemand bei mir?!"

Wer die Aktion verpasst hat und die Fragen noch im Nachhinein beantworten möchte, kann dies ganz einfach per E-Mail an die Redaktion des Gemeindebriefs tun (Angela Holtmann und Norbert Bangert, **gemeindebrief@mirjam-kirche.de**). Meinungen und Verbesserungsvorschläge leitet die Redaktion dann an die zuständige oder angesprochene Person weiter.

Frauenhilfe Ascheberg unterwegs

Pünktlich um 14:30 Uhr am 9. Oktober 2024 starteten wir zu unserem diesjährigen „Ausflug“. Unser Ziel war – wie schon 2023 – das Hofcafé Grothues-Potthoff in Senden. Da dieser Nachmittag bei allen Teilnehmerinnen gut angekommen war, waren sich alle einig: „Das muss wiederholt werden!“

So machten sich 14 Frauenhilfsschwestern in Erwartung einiger gemütlicher Stunden auf den Weg. Mit Spannung sahen wir dem Kuchenbuffet entgegen – und wurden erneut nicht enttäuscht: Reichhaltig und für jeden Geschmack war etwas dabei, da fiel die Auswahl manch einer schwer.



Mit vielen „Mmhs“, „Lecker!“ und lebhaftem Geplauder vergingen eineinhalb Stunden wie im Flug. Nachdem zum guten Abschluss dem Hofladen noch ein Besuch abgestattet worden war, machten wir uns auf den Heimweg. Zufrieden und gut gelaunt über einen gelungenen, gemeinsamen Nachmittag, war die einhellige Meinung: „Das war ein wirklich schöner Ausflug.“

(Verfasser: Frauenhilfe)

Die Frauenhilfe am Tisch im Hofcafé Grothues-Potthoff. Foto: Rosi Wippermann.

Unsere beiden Frauenhilfen: Termine und Themen bis ins nächste Jahr

Die beiden Teams stecken schon mitten in den Vorbereitungen für die kommenden Veranstaltungen. Daher geben wir an dieser Stelle einen Überblick über die schon feststehenden Themen der Frauenhilfenachmittage bis März 2025:

Frauenhilfe Drensteinfurt – Rinkerode

jeweils um 15:00 Uhr im Gemeindehaus an der Martinskirche in Drensteinfurt

Mi, 6. November 2024	Sitztänze mit Petra Friggemann
Mi, 4. Dezember 2024	Adventsfeier – Mache dich auf und werde licht!
Mi, 8. Januar 2025	Weihnachtsfeier der Frauenhilfe – „Tragt in die Welt nun ein Licht“
Mi, 5. Februar 2025	Sitztänze mit Petra Friggemann
Mi, 7. März 2025	Wir erarbeiten uns die Jahreslosung: „Prüfet alles und behaltet das Gute (1. Thessalonicher 5,21)

Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbocholt

Die Frauenhilfe trifft sich in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindehaus an der Gnadenkirche in Ascheberg.

Die Themen der Frauenhilfenachmittage in Ascheberg werden kurzfristiger festgelegt. Wer Interesse hat, kann einfach mal an einem der Frauenhilfe-Nachmittage vorbeikommen oder sich bei den Ansprechpartnerinnen (siehe Übersicht der Gemeindegruppen) zum Programm erkundigen.



Ein Schnappschuss im Oktober 2024 bei einem Termin der Gemeindebriefredaktion auf dem Kirchengelände in Ascheberg. Ilex hinter der Gnadenkriche. Foto: Norbert Bangert.

Start der Wiedereingliederung: Angelika Ludwig mit hohem persönlichen Einsatz für ihre Genesung

Unsere Pfarrerin Angelika Ludwig zeigte sich zur Freude der Gemeinde erstmals im August 2024 auf dem Sommerfest und richtete ein paar Worte an die Besucherinnen und Besucher. In einem Text für den Gemeindebrief bringt sie uns nun auf den aktuellen Stand. Die Wiedereingliederung hat am 1. Oktober 2024 begonnen, doch viele Fragezeichen bleiben.

„Gesund sein oder werden ist genauso aufwendig, wie einen schwarzen Gürtel in Karate zu bekommen. Denn es ist nicht getan mit einem sechswöchigen Programm oder einem einzigen Training pro Woche." Dieser Satz des Neuroathletik-Trainers Zachariah Salazar aus dem US-amerikanischen Phoenix (Arizona), der in dem Buch „Long Covid Training" von Marc Nölke zitiert wurde, trifft auf PostCovid, besser: chronisches Covid, allemal zu. Der Weg der Genesung ist lang. Er dauert mehrere Jahre, und es ist nicht sicher, ob vollständige Genesung möglich ist.

Selbst um die Genesung kümmern

Entscheidend ist, dass man sich selbst um die Genesung kümmert. Ärzte können begleiten und unterstützen und manche Therapien durchführen. Aber noch immer gibt es keinen allgemeingültigen Weg. Zu individuell ist die Erkrankung.

Aber es gibt immer mehr Studien. Hinweise auf die Ursachen: Entzündung des Nervensystems im Gehirn, Autoimmunerkrankung des Nervensystems, Gefäßerkrankung, chronisches Erschöpfungssyndrom und vieles mehr. Deshalb ist es wichtig, viel Zeit in das Training zu investieren. Notwendig sind Gedächtnistraining, Konzentrationstraining, Neuroathletik, aber auch Trainings, die das Nervensystem entspannen, und Bewegung – so viel, wie die Erkrankung eben zulässt. Und man muss sein Leben komplett ändern: die Ernährung umstellen, eine reizarme Umgebung schaffen, viele Pausen machen und sich immer wieder informieren, ob frische Studien neue Therapieansät-

ze ergeben, oder Training und Medikamente anpassen. Ein völlig ausgefüllter Tag!

Ein langsamer Neustart in der beruflichen Wiedereingliederung

Aber vieles fehlt: Sozialkontakte, ein bisschen „Normalität“ und in meinem Fall: meine Kirchengemeinde. Das habe ich bei meinem kurzen Besuch beim Gottesdienst zum Sommerfest in Drensteinfurt erneut schmerzlich gemerkt. Deshalb habe ich mit der für mich zuständigen Personaldezernentin der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) vereinbart, dass ich versuche, ganz langsam wieder zu arbeiten, auch wenn ich noch lange nicht genesen bin.

Während der beruflichen Wiedereingliederung bin ich weiterhin krankgeschrieben und der Arzt entscheidet, wie viel ich arbeiten darf. Und manchmal wird es auch noch schlechte Phasen geben. Dann muss ich vielleicht auch mal einen Termin kurzfristig absagen.

9 Stunden pro Woche für den Anfang

Am 1. Oktober ging es los. Im Pfarrberuf wird unterschieden zwischen Terminstunden und Vorbereitungs- und Verwaltungsstunden. Eine Terminstunde ist – wie der Name es sagt – eine Stunde, in der ich einen Termin für die Kirchengemeinde habe, das kann eine Dienstbesprechung, ein Seelsorgegespräch, Gottesdienst, Presbyteriumssitzung, Termin in der Kita, eine Beerdigung, aber auch ein Termin auf kommunaler Ebene sein.

Im Oktober habe ich mit neun Stunden pro Woche begonnen, davon sind drei Terminstunden. Das ist erstmal nicht viel, wenn man bedenkt, dass ich vor meiner Erkrankung meist 70-Stunden-Wochen hatte. Aber es ist ein Anfang, und wenn die Gesundheit es zulässt, werde ich die Stunden von Monat zu Monat langsam steigern können.

Natürlich wird sich auch meine Art zu arbeiten verändern. Im Moment gehen nur kurze Termine, die nicht zu anstrengend sind. Ich werde öfter mal „Nein“ sagen, weil die Arbeitszeit schon verplant ist.

Neue Infektion verhindern

Und das Wichtigste ist: eine erneute Infektion verhindern! Und in diesem Zusammenhang macht der Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Dr. med. Kai Störring eine klare Ansage:



Pfarrerin Angelika Ludwig probiert die neuen Sitzbänke aus, die kurz zuvor auf dem Kirchengelände aufgestellt wurden. Foto: Norbert Bangert

„In der Reha habe ich beobachtet, dass fast alle Long-Covid-Patienten ohne Maske herumgelaufen sind. Das ist im Grunde genommen grob fahrlässig. Lassen Sie sich nicht von ihrem Umfeld verunsichern! Sprüche wie Corona wäre vorbei sind absolut deplatziert. Das Masketragen hat nichts mit übertriebener Angst zu tun, sondern mit reiner Vernunft."

Deshalb bitte ich um Verständnis, dass ich weiter darauf achten werde, dass viel gelüftet wird, ich werde konsequent Maske tragen (meine Ansteckung erfolgte in einem Gottesdienst im vergangenen August, in dem ich keine Maske getragen habe) und werde auf das Händeschütteln verzichten. Wenn Sie mit Erkältungssymptomen, nach einem Kontakt mit einer Coronaerkrankten Person oder selbst mit Corona Termine bei mir absagen, helfen Sie mir, gesund zu werden.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen und Euch.

Ihre/Eure Angelika Ludwig

Das Urchristentum: „Und sie brachen das Brot hin und her in den Häusern“

Im vorherigen Gemeindebrief stand Ansbert Junk der Redaktion in einer Interview Rede und Antwort zum derzeit laufenden Kooperationsprozess. Ziel ist es unter anderem, das geistliche Gemeindeleben zu stärken. Junk führte damals auch aus, dass den urchristlichen Gemeinden „ein stetes Ringen um den richtigen Weg“ zu eigen war. „Eine Entscheidung von oben“ in dem Sinne habe es nicht gegeben.

Das ist für uns nochmals Anlass, sich diese urchristlichen Gemeinden etwas genau anzuschauen. In der Apostelgeschichte können wir ein Beispiel lesen, wie sich Urchristen versammelten, indem sie sich in Häusern trafen. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen. (Apg. 2, 45-46)

Apollos und die Epheser

Als eine der ältesten urchristlichen Gemeinden gelten die Epheser. Es war ein Mann namens Apollos, der knapp 20 Jahre nach dem Wirken von Jesus die christliche Lehre an der kleinasiatischen Westküste verbreitete. Er war Jude, kam aus Alexandrien und war ein „beredter Mann und mächtig in der Schrift“ (Apg. 18, 24). Weiter heißt es, dass Aquila und Priszilla (ein Ehepaar, das dem Apostel Paulus bei seiner zweiten Missionsreise 52 n. Chr. mit Zwischenstopp in Ephesos Unterkunft gab) ihn dann noch etwas genauer unterwiesen.

Doch was passiert, wenn die vorherrschenden Glaubensgemeinschaften oder Machthaber sich durch derartige Aktivitäten gefährdet sehen, musste Paulus am eigenen Leib erfahren. Als er 53 n. Chr. nach Ephesus zurückkehrte, um dort drei Jahre zu verbleiben, musste er ins Gefängnis. Von dort schrieb er wichtige Briefe, die im Neuen Testament überliefert sind.

Auch Korinth zählt zu den frühen urchristlichen Gemeinden. Aufgrund einer in Korinth gefundenen Inschrift und der Apostelgeschichte selbst lässt sich rekonstruieren, dass etwa

im Jahr 50 bis 51 n. Chr. dort eine Gemeinde entstand. Später im 3. Jahrhundert gab es in Korinth auch eine erste Kirche als Hauskirche. In der historischen Forschung gilt jedoch der Anfang des 2. Jahrhunderts als Ende der urchristlichen Phase, da sich zu diesem Zeitpunkt das Christentum vom Judentum getrennt hat.

Die Jerusalemer Urgemeinde

Als erste Gemeinschaft des Urchristentums überhaupt gilt die Jerusalemer Urgemeinde. Sie bildete sich direkt nach der Kreuzigung Jesu auf Golgatha (also 30 n. Chr.) und verkündete die Auferstehung Jesu Christi und seine Wiederkunft. Zunächst jedoch kehrten die Jünger Jesu nach seiner Kreuzigung in ihre Heimatdörfer zurück. Nachdem sie in Galiläa zum Glauben an die Auferstehung Jesu gekommen waren, kehrte eine von Petrus geleitete Jüngergruppe nach Jerusalem zurück. Es entstanden kleine Hausgemeinden, nicht nur in Jerusalem, sondern überall in Palästina. Am Anfang konnten die Urchristen ihre „neue Religion“ frei ausleben. Das änderte sich aber nach den ersten Missionserfolgen. Es kam zu ersten Festnahmen durch den Sanhedrin, also den Hohen Rat in Judäa, dessen Deutungshoheit nun gefährdet war.



Die Kuppel der Grabeskirche in Jerusalem. Das Gebäude steht an dem Ort, wo Christus gekreuzigt und begraben wurde. Von dort breitete sich das Christentum aus, in Jerusalem bildete sich die erste urchristliche Gemeinde. Foto: © Hans-Georg Vorndran/fundus-medien.de

Diakon Stephanus und sein Märtyrertod

Der erste Christ, der wegen seines Glaubens den Tod fand, war der Diakon Stephanus. Er wurde um 36 als Gotteslästerer und Gesetzesbrecher angeklagt und verurteilt. Im Auftrag der Sadduzäer soll Paulus seine

Steinigung beaufsichtigt und danach eine große Verfolgung der Jerusalemer Urchristen eingeleitet haben. In Galater 1 berichtet Paulus selbst darüber, auch über seinen Wandel, den er danach erlebte. Doch fortan waren die Christen der Verfolgung ausgesetzt, deren vorläufiges Ende erst mit dem römischen Kaiser Konstantin Anfang des 4. Jahrhunderts kam.

Nun haben wir von einigen Beispielen urchristlicher Gemeinden gehört, doch was könnte Ansbert Junk mit „ein stetes Ringen um den richtigen Weg“ gemeint haben? Ein „Oben“ bei den ersten Christen gab es in dem Sinne nicht, wenn wir jetzt mal von Jesus Christus selbst absehen. Es gab Apostel, die in alle Welt auszogen, um von dem neuen Glauben zu verkünden. Dass es da zu verschiedenen Ansichten kam, wie diese Verkündigung auszusehen hat, ist sehr gut nachvollziehbar.

Ringen um den richtigen Weg: Judenchristen und Heidenchristen

Als nur eines von vielen Beispielen kann man die Gruppe der Judenchristen und der Heidenchristen nennen. Die Judenchristen waren anfangs (bis etwa 100 n. Chr.) in der Mehrheit. Für sie war Jesus zwar ein Messias, aber es wurden keine endzeitlichen Heilserwartungen mit ihm verknüpft. Sie sahen ihn „nur nicht anbetungswürdig“ in der Nachfolge von Saul, dem ersten König über Juda und Israel. Die Heidenchristen waren hingegen Nicht-Juden und standen somit auch nicht in den Traditionen des jüdischen Glaubens. Die historische Forschung nimmt an, dass viele Heidenchristen aus dem hellenistischen Kulturkreis kamen. Sie unterlagen nicht mehr den jüdischen Speisegesetzen, und die Männer mussten sich nicht beschneiden lassen. Der Hauptkonflikt bestand nun in der Frage, ob die Heidenchristen auch jüdische Gebote einhalten müssten.

Alle Konflikte, die es im Urchristentum gab, hier zu nennen, würde sicherlich hier den Rahmen sprengen. Vielleicht wird aber aus dem Dargestellten klar, dass es nicht immer den einen richtigen Weg geben muss. Letztendlich ist aber Jesus Christus der gemeinsame Nenner. Er ist es, der den Laden sozusagen geistlich zusammenhält und somit unser aller Richtschnur ist.

In eigener Sache: Gemeindebriefverteilerinnen und -verteiler Danke an die „Neuen“ – immer noch Bedarf

Nach dem letzten Aufruf an dieser Stelle haben wir bereits einige neue Verteilerinnen gefunden:
Herzlichen Dank für Ihr und Euer Engagement!

Nach wie vor brauchen wir jedoch weiter Hilfe beim Verteilen der Gemeindebriefe!
Wenn Sie sich vorstellen können, dreimal im Jahr den Gemeindebrief in Ihrer Straße oder Ihrem Wohngebiet zu verteilen, melden Sie sich bitte im jeweiligen Gemeindebüro.
Wir versorgen Sie dafür mit fertigen Listen, auf denen Sie sortiert nach Straßen und Hausnummern die Haushalte finden, die einen Brief bekommen sollen.

Besonders für die **Drensteinfurter Innenstadt** und die angrenzenden Straßen benötigen wir nach dem Wegzug einiger Verteilerinnen und Verteiler noch Unterstützung.

In **Ascheberg** sind es eher einzelne Straßen, die noch versorgt werden müssen. Und in Davensberg wäre mindestens eine zusätzliche Verteilerin oder ein zusätzlicher Verteiler eine große Hilfe.

Wir danken all denjenigen ganz herzlich, die sich jetzt schon an der Verteilung der Gemeindebriefe beteiligen und diesen Brief zu Ihnen nach Hause gebracht haben.



Zu Ihnen nach Hause, überbracht durch freundliche Menschen. Foto: Christian Maaß.

Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche

Pfarrerin Angelika Ludwig
Tel.: 02593-950562
Angelika.Ludwig@ekvw.de
Vorsitzende des Presbyteriums

Lukas Bosse
l.bosse@mirjam-kirche.de
Jugendpresbyter
2. Stellvertreter des Synodalen

Michael Brandt
Tel.: 02508-3059475
Mobil: 0159-01637843
m.brandt@mirjam-kirche.de
Arbeitsschutzbeauftragter
Baukirchmeister Drensteinfurt

Katharina Farwick-Brückhändler
Tel.: 02593-9580030
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de
Diakoniepresbyterin
1. Stellvertreterin des Synodalen
Klimaschutz und Garten

Mandana Gholami
m.gholami@mirjam-kirche.de

Jörg Klage
Tel.: 02593-9003030
Mobil: 0176-43686679
joerg.klage@ekvw.de
Stellv. Vorsitzender d. Presbyteriums
Finanzkirchmeister
Baukirchmeister Ascheberg
Synodaler

Lea Klyszcz
l.klyszcz@mirjam-kirche.de
Berufene Presbyterin nach JBEG (Jugendbeteiligungserprobungsgesetz)
Jugendpresbyterin

Diakon Kevin Timmermann
Mobil: 0170-2469901 (neu!)
kevin.timmermann@ekvw.de
Beratendes Mitglied
Gemeindepädagoge

Pfarrer Stefan Schafflick
02501-9208037
stefan.schafflick@ekvw.de
Beratendes Mitglied

Taufen, Trauungen, Beerdigungen
Terminabsprache:
Pfarrerin Angelika Ludwig
allgemeine Informationen auch:
https://mirjam-kirche.de/service/

Team der Kirche mit Kindern Ascheberg und Drensteinfurt
Treffen nach Absprache
Angelika Ludwig und Heike Hartmann
h.hartmann@mirjam-kirche.de

Konfirmandenunterricht (im 3. und 8. Schuljahr)
Kevin Timmermann
allgemeine Fragen:
Gemeindebüro Friederike Lichtwark

Bibelgesprächskreis Drensteinfurt
nach Absprache
Kirsten Hülsenbeck 0174-7268836

Ökumenisches Trauercafé „Sternenkinder“
einmal im Monat freitags 16.30–18:00 Uhr, Termine nach Absprache
Pfarrerin Angelika Ludwig
Gemeindehaus Gnadenkirche

Gartengruppe Ascheberg
einmal im Monat freitags
Katharina Farwick-Brückhändler
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de
Garten Gnadenkirche

Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbocholt
2. Mittwoch im Monat 14:30 Uhr
Renate Hamann, Rosemarie Wippermann, Regina Müller 02593-5569
Gemeindehaus Gnadenkirche

Frauenhilfe Drensteinfurt – Rinkerode
1. Mittwoch im Monat 15:00 Uhr
Anne Losinzky 02508-8859
a.losinzky@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Muckefuck Frauengruppe Drensteinfurt
Treffen nach Absprache
Monika Berens
m.berens@kirche-drensteinfurt.de

Frauenchor „Cantabella“
mittwochs 19:30 Uhr
Linda Finnemann
cantabella@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Gnadenkirche

Gitarrenkreis Drensteinfurt
Fortgeschrittene: montags 17:30 bis 18:45 Uhr
Anfänger: samstags 10:00 bis 11:30 Uhr
Francisco Puente 02508-9473
f.puente@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus und Martinskirche

Martinskidschor Drensteinfurt
mittwochs 16:30 bis 17:30 Uhr
Jessica Spanke
kidschor@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Martinschor Drensteinfurt
montags 19:15 Uhr
martinschor@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Posaunenchor Drensteinfurt
mittwochs 20:00 Uhr
Matthias Losinzky
m.losinzky@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Gemeindebeirat
Kevin Timmermann 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

Impressum

Auflage: 2800, Herausgeber:
Ev. Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt –
V.i.S.d.P. Angelika Ludwig
Redaktionsteam: Norbert Bangert,
Angela Holtmann, Angelika Ludwig,
Christian Maaß, Kevin Timmermann
Layout: Friederike Lichtwark
Druck: gemeindebrief-in-farbe.de
Dietzel, Lüdenscheid

Förderverein der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt e. V.
Dr. Ulrike Naim-Thesenvitz 02593-6852
u.naim@live.de

Helfende Hände mit Herz – Kleiderkammer Drensteinfurt
montags 15:30 bis 18:00 Uhr
Spendenannahme 17:00 bis 18:00 Uhr
Ute Eichmann 0172-7395325
u.eichmann@mirjam-kirche.de
www.flüchtlingshilfedrensteinfurt.de
Gemeindehaus Martinskirche

Café Welcome Austausch und Begegnung für Geflüchtete und Bürger*innen
montags 16:00 bis 18:00 Uhr
14-tägig im Wechsel im
Gemeindehaus Gnadenkirche
und Pfarrheim St. Anna Davensberg
Renate Hamann
r.hamann@mirjam-kirche.de

Jugendmigrationsdienst (Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster)
nach Vereinbarung
Mojgan Servati 0171-5336984
m.servati@diakonie-muenster.de
Gemeindehaus Martinskirche

Infos und Kontakte

Adressen:
Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt
www.mirjam-kirche.de MirjamKirche #mirjamkirche

Gnadenkirche Ascheberg mit Gemeindehaus,
Hoveloh 1, 59387 Ascheberg

Martinskirche Drensteinfurt mit Gemeindehaus,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

Ev. Mirjam-Kindertageseinrichtung
Hoveloh 5, 59387 Ascheberg
Thomas Dudzik 02593-9580317 · ms-kita-ascheberg@ev-kirchenkreis-muenster.de

Pfarrerin Angelika Ludwig
02593-950562 · angelika.ludwig@ekvw.de

Pfarrer i.P. Stefan Schafflick
02501-9208037 · stefan.schafflick@ekvw.de

Gemeindepädagoge Diakon Kevin Timmermann
0170-2469901 (neu!) · kevin.timmermann@ekvw.de

Gemeindebüro Martinskirche Drensteinfurt
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt
dienstags 17:00–18:30 Uhr und freitags 16:00–18:00 Uhr (Friederike Lichtwark)
Tel. 02508-984014 · Fax: 02508-997614 · drensteinfurt@mirjam-kirche.de

Gemeindebüro Gnadenkirche Ascheberg
Hoveloh 1, 59387 Ascheberg
montags 16:00–18:00 Uhr (Friederike Lichtwark)
dienstags 17:00–18:00 Uhr u. freitags 15:00–17:00 Uhr (Rosemarie Wippermann)
Tel. 02593-5331 · ascheberg@mirjam-kirche.de

Spendenkonto der Kirchengemeinde:
KD-Bank | Bank für Diakonie und Kirche
IBAN: DE34 3506 0190 0000 9595 96
BIC: GENODED1DKD